



Das Schild, das die junge Frau während des March of Science in Göttingen hochhält, ist deutlich: "At the start of every Disaster Movie there's a Scientist being ignored." Klingt erstmal witzig, auf den zweiten Blick aber offenbart sich die traurige Wahrheit dahinter. Der Katastrophenfilm hat längst begonnen, und wir sind mittendrin. Alternative Fakten, Fake News – Beweise und Testergebnisse zählen in vielen Ländern nicht mehr, es gilt: Wer lauter schreit, hat Recht. Und wer einfache Wahrheiten verkündet, fängt mehr Stimmen und bestimmt dann auch, was erforscht wird und was nicht. Klimawandel? Haben die Chinesen erfunden. Stammzellenforschung? Teufelswerk. Eine Meinung, die nicht regime-konform ist? Ab ins Gefängnis.

Die Forschungsfreiheit ist genau wie die Pressefreiheit ein hohes Gut, das es zu schützen gilt. Auch in deutschen Städten sind deshalb am 22. April tausende Menschen für die Freiheit von Wissenschaft und Forschung auf die Straße gegangen und haben demonstriert, darunter auch viele Mitglieder unserer Universität. Denn eines zeigen die Beispiele aus der Türkei, aber auch den USA: Es kann ganz schnell gehen. Jeder Einzelne ist aufgefordert, sich aus der Komfortzone zu begeben und Position zu beziehen.

„Die Welt wird nicht bedroht von den Menschen, die böse sind, sondern von denen, die das Böse zulassen.“ Albert Einstein

Velo City Night

Mit der Velo City Night am Donnerstag, 18. Mai 2017, stellt die Fakultät für Maschinenbau allen Interessierten ihren neuen Campus Maschinenbau in Garbsen vor. Unter dem Motto „Vom Welfenschloss zum neuen Campus Maschinenbau“ geht es mit dem Fahrrad über Herrenhausen und Stöcken nach Garbsen. Startpunkt ist die Wiese an der TIB neben dem Welfenschloss.

Das Begleitprogramm sorgt dafür, dass selbst denjenigen, die ohne Fahrrad kommen, nicht langweilig wird. Die Veranstaltung beginnt um 17.30 Uhr; die Tour startet um 20 Uhr. im

Wirtschaftsempfang 2017

Verantwortung übernehmen, Transparenz schaffen, Kooperation leben

Neue Formen der Zusammenarbeit ausloten, bestehende Kooperationen ausbauen – dies sind die Ziele des Wirtschaftsempfanges, zu dem Universitätspräsident Prof. dr. Volker Epping und Werner M. Bahlens, Präsident der Unternehmerverbände Niedersachsen, am 5. April rund 600 Gäste aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft im Lichthof begrüßen konnten.



Werner M. Bahlens wies darauf hin, dass „Forschung und Entwicklung den technischen Fortschritt beschleunigen, das Wirtschaftswachstum vorantreiben und neue Arbeitsplätze schaffen“. Prof. Dr. Volker Epping betonte, dass wissenschaftliche Forschung immer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft beinhaltet. Damit verbunden seien Fragen nach Freiheit und Grenzen von Forschung sowie Transparenz von wissenschaftlichen Daten oder auch die Frage

nach der Ethik von Forschungsinhalten. Diesem Spannungsfeld gelte es zu begegnen. Prof. Dr. Johanna Wanka, Bundesministerin für Bildung und Forschung, sprach in ihrem Gastvortrag über moderne Formen des Wissens, Technologie- und Erkenntnistransfers.

Neun Fakultäten zeigten mit außergewöhnlichen Ansätzen und Ideen in einer Ausstellung, wie diesen unterschiedlichen Anforderungen Rechnung getragen werden kann.

Ermöglicht wurde der Wirtschaftsempfang durch die Sponsoren Volkswagen Nutzfahrzeuge AG, Continental AG, Johnson Controls Autobatterie GmbH & Co. KGaA und die Beratungsgesellschaft Ebner Stolz Mönning Bachem. Das Referat für Kommunikation und Marketing sowie unitransfer/Dezernat 4 haben Ausstellung und Empfang gemeinsam konzipiert und organisiert. aw



Deutsch-französische Beziehungen

Französischer Botschafter zu Gast an der Leibniz Universität

Der französische Botschafter in Berlin, Philippe Etienne und Dr. Valérie Lemarquand, Hochschulattachée in der Kulturabteilung der französischen Botschaft, waren im April zu Gast an der Leibniz Universität Hannover. Prof. Dr. Volker Epping, Präsident der Leibniz Universität, und Prof. Dr.-Ing. Monika Sester, Vizepräsidentin für Internationales, empfingen die Gäste zu einem Gespräch, um über Anknüpfungspunkte, Studierendenaustausch, französische und deutsche Sprachvermittlung zu sprechen.

Die Leibniz Universität Hannover unterhält seit vielen Jahren enge Kontakte zu französischen Partnerhochschulen. Im Rahmen von Erasmus+ sind es derzeit rund 30 Universitäten, mit denen Austauschprogramme von Studierenden und Lehrenden sowie Forschungskontakte bestehen.



Im Vorfeld stand für die Kulturattachée der Botschaft bereits ein Gespräch mit dem Vizepräsidenten für Forschung und Wissenschaftlern der Leibniz Universität auf dem Programm. Zum Abschluss schauten sich die französischen Besucher die Leibniz-Ausstellung im Welfenschloss an, kundig geführt vom Leibniz-Experten Prof. Dr.-Ing. Erwin Stein. mvm

Im Porträt



Stadt, Land, Fluss: Kein Kinderspiel – jedenfalls nicht für Geographen, denn hinter den bloßen Ortsbezeichnungen verbergen sich in der Regel komplexe Ökosysteme. Benjamin Burkhard ist seit dem 1. Oktober 2016 Professor am Institut für Physische Geographie und Landschaftsökologie und befasst sich mit eben diesen Ökosystemen. Vor seinem Ruf an die Leibniz Universität Hannover war Professor Burkhard als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel beschäftigt. Geboren und aufgewachsen ist er in Berlin, dort hat er auch Geographie studiert, zur Promotion und späteren Habilitation ging es dann nach Kiel.

Sein Hauptschwerpunkt liegt zurzeit im Bereich der Landschaftsökologie. „Wie kann der Mensch die Natur nachhaltig nutzen?“ lautet eine der Fragen, mit denen sich Benjamin Burkhard befasst. Dafür ist es wichtig, die Ökosystemtypen eines Landes und die von ihnen bereitgestellten Ökosystemleistungen erst einmal zu identifizieren und zu erfassen. Dies geschieht zurzeit in einem großen EU-Verbundprojekt, dessen Koordinator Professor Burkhard ist. ESMEALDA wird innerhalb des EU-Programms Horizon 2020 gefördert mit Projektpartnern in sämtlichen 28 EU-Ländern, der Schweiz, Norwegen und Israel. Das Projekt vermittelt das nötige Know-how für die Erfassung der Ökosysteme und deren Leistungen und bildet die Schnittstelle zwischen der EU und den Mitgliedsstaaten.

„Wir schaffen eine Wissens- und Datenbasis für die beteiligten Länder“, sagt Professor Burkhard. Ein nächster Schritt könnte es sein, Empfehlungsszenarien durchzurechnen, die dann beispielsweise die Klimaregulation oder auch den Natur- und Umweltschutz betreffen. Ein Ziel der EU Biodiversitätsstrategie sei es, 15 Prozent der degradierten Ökosysteme, wie z.B. Flussauen oder Moore, wiederherzustellen. im

Berufen

Prof. Dr. rer. nat. Sören Auer, W3-Professur für Data Science und Digital Libraries, gemeinsame Professur der Leibniz Universität Hannover und der Stiftung TIB

Dr. rer. nat. Lynn Heller, W1-Professur für Reine Mathematik, Fakultät für Mathematik und Physik

AR Dr. rer. nat. Martin Werner, W1-Professur für Big Geospatial Data, Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie

House of Insurance gegründet

Neues Kompetenzzentrum entsteht im nächsten Jahr

Nach vielen Jahren der erfolgreichen Kooperation wollen die Leibniz Universität Hannover und die hannoversche Versicherungswirtschaft ihre Zusammenarbeit noch einmal intensivieren. Dazu wird im Januar 2018 an der Leibniz Universität das „House of Insurance“ gegründet. Prof. Dr. Volker Epping, Präsident der Leibniz Universität, und die Vorstandsvorsitzenden von sieben hannoverschen Versicherungsunternehmen haben jetzt den Kooperationsvertrag für das Zentrum unterschrieben.

Beteiligt sind die in Hannover ansässigen Versicherungsunternehmen Concordia, Hannover Rück, Mecklenburgische Versicherungen, Talanx AG, VGH, VHV und Wertgarantie, die bereits seit vielen Jahren eine Professur für Versicherungsmathematik an der Leibniz Universität Hannover unterstützen. Im neuen „House of Insurance“, das die Vorgängerstruktur ersetzen wird, sollen

neben den bereits an der Leibniz Universität Hannover existierenden Lehrstühlen im Bereich Versicherungsökonomie und -mathematik auch zwei neue Stiftungsprofessuren für Versicherungsmathematik und Versicherungsrecht finanziell und ideell unterstützt werden. Ein wichtiger Aspekt der neuen Förderung ist dabei, dass die beteiligten Lehrstühle unter einem gemeinsamen Dach auf dem Campus der Leibniz Universität untergebracht werden. Dies schafft ideale Bedingungen für die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaften und Mathematik.

Geplant sind im „House of Insurance“ zudem Veranstaltungen zur wissenschaftlichen und beruflichen Aus- und Weiterbildung wie Mentoring-Programme, Absolventenkongresse und die Vermittlung von Praktika sowie Bachelor- und Masterarbeiten in der Versicherungswirtschaft. kw

steAAAm it!

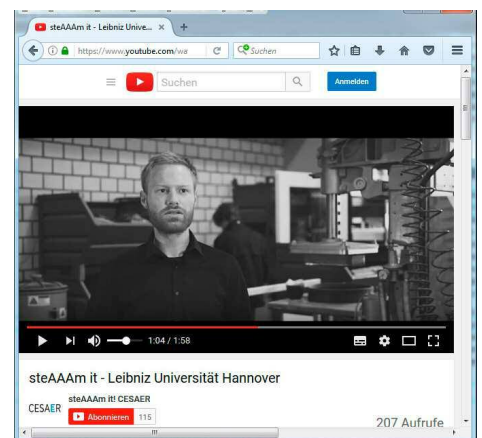
Leibniz Universität bei Kampagne von CESAER dabei

Die Conference of European Schools for Advanced Engineering Education and Research (CESAER) ist eine Organisation der führenden ingenieurwissenschaftlichen Universitäten in Europa. CESAER wurde am 10. Mai 1990 in Leuven (Belgien) gegründet und ist zurzeit die größte Vereinigung dieser Art in Europa.

Die Leibniz Universität ist, neben acht weiteren exzellenten technischen Universitäten in Deutschland, Mitglied bei CESAER. Ziel des Verbundes ist eine gemeinsame Sicherstellung qualitativ hochwertiger Ausbildung und Forschung im Ingenieurbereich, inkl. der Förderung von Innovationen. Darüber hinaus setzt sich CESAER gegenüber den Institutionen der Europäischen Union für die Belange der technischen Universitäten ein.

Mit der Multimedia-Kampagne steAAAm it! setzen fünfzig Universitäten ein wahrnehmbares Zeichen für ihre Bandbreite an Kompetenzen und vielfältigen Schwerpunkten. Jeden Mittwoch eine andere Universität unter:

➔ www.youtube.com/channel/UC2b0Xn-Hob_WyNVHRhQS2-cA



Den Beitrag der Leibniz Universität Hannover (Realisierung Referat für Kommunikation und Marketing und ZQS/elsa) finden Sie unter:

➔ <https://youtu.be/s9csTlKInJg> mvm

Humboldt-Stipendiaten

Zwei neue Stipendiaten der Humboldt-Stiftung forschen demnächst an der Leibniz Universität: Ein Humboldt-Forschungsstipendium für erfahrene Wissenschaftler hat **Prof. Dr. Bianca Maria Rinaldi**, Politecnico die Torino, erhalten. Professor Rinaldi forscht im Bereich Städtebau/ Stadtentwicklung, Raumplanung, Verkehrs- und Infrastrukturplanung sowie Landschaftsplanung. Ihr Gastgeber ist Prof. Dr. Joachim Wolschke-Buhmahn, Fakultät für Architektur und Landschaft.

Dr. Faryal Idrees, University of Lahore, hat ein Georg-Forster-Forschungsstipendium für Postdoktoranden erhalten. Er befasst sich mit Experimenteller Physik der Kondensierten Materie. ein Gastgeber ist Prof. Dr. Detlef W. Bahnemann. im

Neue Dekane

In vier Dekanaten hat zum April ein Wechsel stattgefunden. Neu im Amt sind:

Prof. Dr.-Ing. Holger Blume (Fakultät für Elektrotechnik und Informatik),

Prof. Dr. iur. Dr.h.c. Bernd H. Oppermann (Juristische Fakultät),

Prof. Dr. Roger Bielawski (Fakultät für Mathematik und Physik) und

Prof. Dr. rer. soc. Marian Döhler (Philosophische Fakultät).

Neue Roboter aus „weichen“ Materialien DFG-Schwerpunktprogramm zu „Soft Robotics“ bewilligt

Thema des Monats

Weiche elastische Strukturen statt steifer Materialien: Diese Idee soll zukünftig für ganz neue Impulse in der Robotik sorgen. Die nachgiebigen, anpassungsfähigen Roboter können zum Beispiel in der Medizintechnik, der industriellen Montage oder im Umweltbereich zum Einsatz kommen. Bei endoskopischen Operationen etwa sind biegsame und weiche Strukturen ideal, um empfindliches Gewebe nicht zu verletzen. In der Interaktion von Robotern mit Menschen in technischen Arbeitsräumen kann die Sicherheit deutlich erhöht werden: Kollisionen werden verhindert, wenn Roboter elastisch nachgeben. Auch bei der Bewegung von Robotern etwa auf Sand haben nachgiebige Materialien große Vorteile. Durch weiche Strukturen, deren Oberfläche sich vergrößern kann, durchdringen sie nicht so schnell die Sanddecke. Dies sind nur einige wenige Beispiele für viele, in denen die Anwendung der neuartigen Roboter möglich ist.

Das Programm „Soft Material Robotic Systems“, in dem diese Themen erforscht werden, wird eines der neuen Schwerpunktprogramme (SPP) der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Ein großer Erfolg für die hannoversche Robotik – einer der ausgewiesenen Forschungsschwerpunkte der Leibniz Universität. Die neuen Initiativen nehmen 2018 ihre Arbeit auf und werden mit insgesamt rund 100 Millionen Euro für zunächst drei Jahre gefördert. Das Programm ist eines von 17 neu eingerichteten SPP, die aus insgesamt 66 bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft eingereichten Initiativen ausgewählt wurden.

Zehn Jahre HOT



Die technische Nutzung von Licht gehört längst zum Alltag. Optische und photonische Technologien fassen diese Trends zusammen und nutzen die Eigenschaften des Lichts in der gesamten wissenschaftlich-technischen Breite. Im Hannoverschen Zentrum für Optische Technologien HOT konzentriert sich die wissenschaftliche Expertise zu diesen Trends; hier wird seit zehn Jahren intensiv an der Erforschung dieser neuen Technologien gearbeitet.

Unter dem Dach des HOT arbeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Physik, dem Maschinenbau, der Mathematik, der Informatik und der Elektrotechnik zusammen an neuen Forschungsthemen. Gleichzeitig ist das HOT Ansprechpartner für Industrie und mittelständische Unternehmen in Fragen der Optischen Technologien und bildet eine Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. im



„Wir freuen uns sehr, dass unser Programm den Zuschlag bekommen hat und sind hochmotiviert, in die interdisziplinäre Arbeit zum Thema einzusteigen“, sagt Koordinatorin Prof. Dr.-Ing. Annika Raatz vom Institut für Montagetechnik am Produktionstechnischen Zentrum der Leibniz Universität. In den kommenden Monaten stehen nun die Anträge für die einzelnen Forschungsprojekte an. Welche Projekte innerhalb des SPP konkret gefördert werden, entscheidet die DFG im Herbst.

Die Bandbreite der Themen ist groß. Forscherinnen und Forscher aus den Ingenieurwissenschaften, der Informatik, den Material- und Naturwissenschaften bis hin zur Biomechanik arbeiten eng zusammen. Mittragsteller sind das Leibniz-Institut für Polymerforschung Dresden e.V., die TU Dresden, das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH und die Universität Bremen sowie die Helmut Schmidt Universität Hamburg.

Damit die Roboter tatsächlich einsetzbar werden, sind eine Menge Herausforderungen zu bewältigen. „Eine davon ist die Materialfrage“, erläutert Prof. Raatz. Die Roboterteile weich zu bauen, etwa

aus Silikonem, sei nicht das Problem. „Allerdings müssen sie punktuell auch steifer werden können, um Arbeit verrichten zu können.“

Der Einsatz unterschiedlicher geeigneter Materialien steht im Fokus ihres eigenen Forschungsprojekts. „Es gibt Materialien, die sich je nach Temperatur oder Magnetfeld in ihrer Festigkeit verändern oder je nach Zugrichtung eine andere Steifigkeit entwickeln“, erläutert Annika Raatz.

Für die neuen Roboter fungiert vielfach das Tierreich als Vorbild, beispielsweise der Oktopus, der sich durch einen sehr engen Flaschenhals hindurchpressen kann. Ein derartiger „weicher“ Roboter könnte sich zum Beispiel durch schmale Öffnungen hindurchwinden, sich dann wieder ausweiten und Innenräume inspizieren. kw



Projekt fördert Digitalisierung im Handwerk

Mehr als 1,3 Millionen Euro aus Programm „Zukunft der Arbeit“

Die zunehmende Digitalisierung bietet zahlreiche Chancen – auch für das Handwerk. FachWerk heißt ein neues Projekt, das an der Universität Kassel und am Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung der Leibniz Universität Hannover angesiedelt ist. Das Projektziel ist, die Digitalisierung und die damit verbundene Kompetenzentwicklung und Qualifikationsmöglichkeiten der Fachkräfte im Handwerk weiter auszubauen. Das Vorhaben ist auf drei Jahre angelegt und wird mit insgesamt mehr als 1,3 Millionen Euro innerhalb des Programms „Zukunft der Arbeit“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem europäischen Sozialfonds gefördert. Handwerk basiert in der Regel auf Erfahrung und nicht auf automatisierbaren Tätigkeiten. Die Digitalisierung in diesem Bereich schreitet daher

bislang eher langsam voran. Die Forscherinnen und Forscher von FachWerk wollen nun zunächst analysieren, wie der Bedarf aussieht und an welchen Stellen Informations- und Kommunikationstechnologien in Klein- und mittelständischen Unternehmen zum Einsatz kommen könnten. Das zentrale Ziel ist die Entwicklung eines umfassenden Weiterbildungsangebotes, bei dem sich digitales Lernen und Präsenzphasen der Teilnehmenden abwechseln.

Das Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung unter der Leitung von Prof. Dr. Steffi Robak entwickelt und testet dieses multimediale Weiterbildungsangebot, um den Herausforderungen der Digitalisierung künftig angemessen begegnen zu können. im

Auf zur IdeenExpo



Mitmachen ist auf der IdeenExpo Trumpf! Es gilt, spannende Projekte und Experimente zu entdecken - und natürlich ist auch die Leibniz Universität dabei. Experimente zum Mitmachen, Workshops und neue Forschungsergebnisse warten vom 10.06. bis 18.06.2017 auf dem Messegelände. Die IdeenExpo richtet sich an Schülerinnen, Schüler, Studierende und junge Erwachsene. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei. aw

→ www.ideenexpo.de

Gesucht: Deutschlands sportlichste Uni



Laufen, Werfen, Springen: Bei der dritten Auflage der Sportabzeichen-Uni-Challenge am Mittwoch, 21. Juni 2017, von 16 bis 19 Uhr auf dem SportCAMPUS am Moritzwinkel 6 möchte die Leibniz Universität Hannover ihren Titel verteidigen. Studierende, Lehrende und Beschäftigte sind dazu aufgefordert, ihre Hochschule im Wettstreit gegen die Konkurrenz aus Oldenburg, Vechta, Darmstadt, Erfurt und Braunschweig zu unterstützen. Die Sportabzeichen-Uni-Challenge macht aus den Individualsportarten des Deutschen Sportabzeichens einen Teamwettbewerb. Das Ziel: innerhalb von drei Stunden mehr Sportabzeichen-Disziplinen erfolgreich abzulegen als die Gegner. Das Hochschulteam, das die meisten Punkte in den Leichtathletik-Disziplinen gesammelt hat, gewinnt.

Zur Vorbereitung bietet das Zentrum für Hochschulsport einen Sportabzeichenkurs an, in dem alle Disziplinen unter fachkundiger Anleitung gemeinsam trainiert werden. Der Kurs findet immer donnerstags von 17:30 bis 18:30 Uhr auf dem SportCAMPUS statt und ist kostenlos für Studierende und Beschäftigte. im

→ www.hochschulsport-hannover.de

Die passenden Sport-Shirts gibt es bis zur Challenge zum Sonderpreis:

14,95 € oder 19,95 €

im LeibnizSHOP im Hauptgebäude.



Großes Interesse an den Mathe-Vorkursen

Rund 90 Geflüchtete nutzen den Info-Tag

Deutsch und Mathematik: Zurzeit setzt die Leibniz Universität Hannover bei den Angeboten für geflüchtete Menschen deutliche Schwerpunkte. Insbesondere die kostenlosen Mathevorkurse stoßen dabei auf reges Interesse. Rund 90 Teilnehmende nutzten die Einführungsveranstaltung, um sich zu informieren. Etwa 80 haben sich im Anschluss angemeldet und büffeln nun bis Ende September jede Woche zwölf Stunden Schulmathematik. Vorlesungen werden dabei auf Englisch und Arabisch abgehalten, die Sprache in den Tutorien ist Deutsch. „Aufgrund der vielen Anfragen werden wir ab Juni ergänzend einen Programmierkurs anbieten“, sagt Prof. Dr. Ghislain Fourier, der die Kurse organisiert und die enorme Lernbereitschaft der potenziellen Studierenden hervorhebt. Die Kosten für die Kurse haben das Präsidium und der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) übernommen.

Neben den Mathematik-Kursen gibt es auch Deutschkurse, die ebenfalls vom DAAD finanziert werden. Ziel ist eine erfolgreiche Vorbereitung auf die offiziell anerkannte DSH-Prüfung, die den nötigen Sprachnachweis für die Aufnahme eines Studiums liefert. Rund 60 Teilnehmende hätten an der Prüfung teilgenommen, berichtet Ludolf von Dassel vom Hochschulbüro für Internationales. Wie viele Geflüchtete insgesamt zurzeit an der Leibniz Universität studieren, ist unklar. „Konkrete

Zahlen zum Aufenthaltsstatus werden nicht erhoben“, sagt Ludolf von Dassel.

Neben den studienvorbereitenden Kursen gibt es noch weitere Angebote an der Leibniz Universität. So sind sowohl das Gasthorendenstudium als auch das Hochschulsportprogramm offen für Geflüchtete. Zusätzlich bietet der studentische Verein Weitblick Konversationsklassen an, in denen die Sprache im Mittelpunkt steht und die Teilnehmenden Kontakte knüpfen können. im

Refugee Law Clinic zieht positive Bilanz

Zwei Jahre Refugee Law Clinic Hannover: Mittlerweile beraten mehr als 60 Jurastudierende Schutzsuchende ehrenamtlich bei asyl- und aufenthaltsrechtlichen Fragen, für die keine anwaltliche Vertretung notwendig ist. Die größte Hürde, die Etablierung als anerkannte Anlaufstelle für rechtliche Fragen von Geflüchteten und ihren ehrenamtlichen Begleiterinnen und Begleitern, ist damit genommen. im

In diesem Sommersemester gibt es eine öffentliche Ringvorlesung zu aktuellen Problemen bei der Betreuung von Flüchtlingen. Alle Informationen unter:

→ rlc-hannover.de/2017/04/ringvorlesung-sommer-2017/

Neuer Kunstrasenplatz am ZfH eröffnet

Freundschaftsspiel gegen Traditionself von Hannover 96



Ein weiterer Meilenstein in der Erweiterung der Außensportanlagen auf dem SportCAMPUS: Der neue Kunstrasenplatz wurde am 26. April offiziell in Betrieb genommen. Nach einer Feierstunde, an der neben Hannovers Oberbürgermeister Stefan Schostok auch der Präsident der Leibniz Universität Hannover, Prof. Dr. Volker Epping teilnahm, gab es ein Freundschaftsspiel zwischen der Traditionself von Hannover 96 und den Campusliga Allstars, einer Studierendenmannschaft des Hochschulsports.

Zahlreiche Gäste verfolgten das Spiel der beiden



Mannschaften, die sich ein spannendes Duell auf dem neu gestalteten Platz lieferten. Am Ende konnte sich die Mannschaft von Hannover 96 mit 2:1 durchsetzen.

Die 96-Traditionself bestreitet neben Freundschaftsspielen internationale Turniere und Benefizspiele. In der Mannschaft spielen unter Teamchef Frank Obermeyer ehemalige Profifußballer der ersten und zweiten Bundesliga. Für den Hochschulsport spielte ein Team, das sich aus den Siegermannschaften der Campus- und Winterliga der vergangenen Saison zusammensetzte. im

Impressum

Herausgeber: Das Präsidium der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover

Redaktionsleitung: Mechthild Freiin v. Münchhausen (mvm)

Redaktion: Ilka Mönkemeyer (im), Katrin Wernke (kw), Andrea Wiese (aw)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Layout: Anne-Kathrin Ittmann

Fotos: ©Leibniz Universität Hannover; S. 1 ©Christian Bierwagen; S. 1 ©Uni Göttingen/Jan Vetter; S.3 ©Helge Bauer, Stefan Otto; S. 4 ©Lukas Herbers; S.4 ©Luisa Wolter

Druck: Druckerei Hartmann GmbH, Hannover

Anschrift der Redaktion:

Referat für Kommunikation und Marketing
Leibniz Universität Hannover,
Welfengarten 1, 30167 Hannover

Die Uni intern erscheint achtmal jährlich.